

Aktion Frühkindliches Hören

Seit 2001 kämpft die Aktion „Frühkindliches Hören“ darum, dass alle Kinder in Deutschland entsprechend den neuesten Forschungen frühzeitig auf ihr Hörvermögen getestet, diagnostiziert und bei Bedarf versorgt werden. Aktive Unterstützung findet die Aktion seit 2005 durch die Deutsche Kinderhilfe. Auch die INITIATIVE HÖREN unterstützt das Projekt und teilt die Forderung nach einem möglichst frühzeitigen und verpflichtenden Hörscreening für Kinder.



Prof. Karl Karst: „Je früher eine Hörbeeinträchtigung erkannt wird, desto größer sind die Chancen, eine lebenslange Benachteiligung der Kinder durch verzögerten oder beeinträchtigten Spracherwerb zu verhindern. Nur wer richtig hören kann, ist in der Lage, die menschliche Sprache unbehindert zu erlernen“. Marianne Frickel, Präsidentin der Hörgeräteakustiker Deutschlands und Vorstandsmitglied der INITIATIVE HÖREN, hält es für unabdingbar, dass der Babyhörtest zügig zur gesetzlichen Pflicht erhoben wird. Ziel des Babyhörtests ist die Erfassung eines schwerhörigen Kindes in den ersten Tagen nach der Geburt und dessen Diagnostik bis spätestens zum 3. Lebensmonat.

Warum ist ein universelles Neugeborenenhörscreening bei allen Neugeborenen so wichtig? Der Hörsinn nimmt die akustischen Reize der Umwelt wahr. Er ist die Voraussetzung für das Erlernen der Lautsprache. Fehlt der Hörsinn oder ist das Hörvermögen erheblich eingeschränkt, nimmt der Säugling die

Lautsprache nicht angemessen auf und kann sie nicht erlernen. Die Komplexität der Sprache erfordert eine hoch differenzierte Wahrnehmung und motorische Geschicklichkeit zur verständlichen Artikulation. Fehlendes Gehör führt zu deutlichen Mängeln von Sprachwahrnehmung, Spracherwerb und verständlicher Aussprache. Damit kann der Säugling auch kognitive und psychosoziale Leistungen nur eingeschränkt erwerben.

Die Möglichkeiten und Grenzen der Versorgung frühkindlicher Hörstörungen werden in erster Linie vom Zeitpunkt der Diagnose und dem Versorgungsbeginn bestimmt. Eine normale Entwicklung innerhalb der Phase der postnatalen Hörreife ist nur durch eine ausreichende akustische Stimulation möglich.

Ziel der Frühförderung ist es, einem Kind mit Hörschädigung optimale Hör- und Sprachlernbedingungen in seinem unmittelbaren Lebensumfeld zu ermöglichen. Hörgerichtete Frühförderung ist immer ganzheitliche Förderung. Ganzheitlich bedeutet, dass alle Entwicklungsaspekte gesehen und in die Förderung mit einbezogen werden müssen:

- Förderung der Hörentwicklung
- Förderung der Interaktions- und Kommunikationsfähigkeit
- die Entwicklung der Ich-Identität
- die Ausweitung und Differenzierung der Gefühlswelt
- die Stabilisierung des Selbstbewusstseins
- der Aufbau von Frustrationstoleranz, die Beziehungsfähigkeit.

Alle Maßnahmen zusammen garantieren, dass für das Kind der beste Weg zu einer seinen individuellen Bedürfnissen entsprechenden Entwicklung gegangen wird.

Weitere Informationen unter:

www.kinderhilfe.de

www.fruehkindliches-hoeren.de

www.babyhoertest.de